

# Lieben ist (un)möglich

## Eine FF zwischen JoeyxSeto

Von abgemeldet

### Kapitel 4: Die Arme des Untergangs

Herzlichen Dank an alle für eure lieben Kommis \*sich gerührt fühlt\* , da ich aber kein großer Fan von Vorworten bin: Viel Spaß beim Lesen!!!!

Setoooooooo. Na wie geht's dir heute? Wieder in deinen kleinen Träumen versunken? Komm, ich hol dich aus diesem Sog der Vergangenheit. Es wird nämlich Zeit für dich zu gehen.

Nein! Ich kann noch nicht gehen! Ich brauche die Zeit noch! Ich muss mein Leben erst vollständig aufrollen, nachempfinden! Eher kann ich hier noch nicht weg.

Warum? Du tust dir doch nur selber weh. Komm einfach zu mir. Komm in meine Arme. Bei mir wirst du nichts mehr von alldem spüren. Komm zu mir. Komm. Ich lass dich vergessen. Und ich werde dir das geben, nachdem du dich am meisten verzehrst.

Ruhe?

Ja.

Frieden?

Ja.

Schlaf?

Ewigen Schlaf, mein Kind. Ich gebe dir ein Bett aus schwarzem Samt, indem kannst du ewig liegen und keiner wird deine Ruhe je stören.

Du bleibst bei mir, oder?

Ich werde dich nie mehr verlassen. Nie mehr.

Was ist mit Mokuba?

Er hat sich doch schon längst von dir abgewandt. Er ist jetzt immer bei Yugi. Nicht bei dir. Du hast gar keinen mehr, nur mich. Sonst niemanden.

Ja, nur dich.

Ich werde dir noch ein bisschen Zeit geben. Roll ruhig dein Leben auf und dann werde ich dir helfen auf ewig zu mir zu kommen.

Ja.

"SETO KAIBA! Würden Sie bitte meinem Unterricht folgen?! Auch wenn's schwer fällt!" Keifte die alte Lehrerin vor ihm. Überrascht sah Kaiba auf.

Seid wann war denn Geschichte? War etwa schon die 3. Stunde? Hatte er die Pause schon verpasst? Oder war heute gar nicht Mittwoch, sondern Donnerstag? Freitag? Warum konnte er sich nicht mehr erinnern? Und wieso war er so in Gedanken versunken gewesen, dass er nicht mehr bemerkte, wie es zur nächsten Stunde geschellt hatte? Konnte man überhaupt so in Gedanken versunken sein, dass man nicht mehr merkte wie die Zeit verging? Achtete man überhaupt auf die Zeit, oder nur dann, wenn sie so brutal wie eben zeigte, dass sie schon wieder vergangen war? Was war überhaupt die Zeit? Hatte sie so viel mit dem Leben zu tun, wie man immer sagte? Oder war die Zeit nur der Ausdruck der unüberbrückbaren Angst des Menschen vor dem Tod? Was war der Tod? Tat er weh? Spürte man ihn? Oder zog er nur an einem vorbei, wie das Leben an Kaiba? Lebte er eigentlich noch? Oder war der Zustand indem er sich befand mehr der Scheintod? Warum konnte ihn der Tod nicht gänzlich holen? Warum?

Er hatte sich ihm schon so oft hingegeben. Ihm die Hände entgegen gestreckt und um Erlösung regelrecht gebettelt! Warum konnte er nicht sterben? Warum wollte er ihn nicht haben? Warum nicht, wenn er sich ihm schon so darbot?!!!

Er hatte sich Dutzende Male die Adern aufgeschnitten. Tabletten genommen, sich fast in der Badewanne ertränkt und er lebte immer noch!

Auf Grund seiner Selbstmordversuche hatte Kaiba schon fast 6 Wochen in einer Klinik in psychiatrischer Behandlung befunden. Um genau zu sein in der Klinik für geistig gestörte Jugendliche, in die ihn sein eigener Bruder hatte einweisen lassen, nachdem er ihn blutüberströmt in der Badewanne gefunden und ins Krankenhaus hatte bringen lassen.

Klar, war das ein traumatisches Erlebnis für den Kleinen gewesen, dennoch hatte er kein Recht dazu gehabt ihn einweisen zu lassen. Er konnte sehr gut auf sich selbst aufpassen und außerdem war er nicht alleine. Er hatte herausgefunden, was diese Stimme in ihm war. Und zwar an Mokubas Geburtstag.

\*~\*~\*Flashback\*~\*~\*

"BOAHHHHHHHHH! Danke großer Bruder, das ist echt voll lieb von dir!" rief der junge Kaiba und warf sich Seto um den Hals. Lachend hob ihn dieser hoch und drehte sich mit ihm Kreis, wie es Joey mit ihm getan hatte.

"Hab ich doch gerne gemacht, Kleiner. Jetzt da du ja alt genug bist, kannst du ruhig ein Haustier haben." Ein breites Grinsen antwortete ihm und schon war Mokuba wieder bei seinem kleinen Golden Redriver (das mit Sicherheit falsch geschrieben hat). Dann war er wenigstens nicht so alleine, wenn Kaiba sich nicht um Mokuba kümmern konnte. Sei es wegen seiner Arbeit oder diversen anderen Ereignissen, die seit neusten in der Kaiba-Villa vorgingen.

"Wie willst du den Kleinen denn nennen?" fragte Kaiba und hockte sich neben Mokuba auf den Teppich um den Hund zu streicheln. Das goldene Etwas drückte sich an die streichelnden Hände und wuffte leise. Anscheinend gefielen ihm die Streicheleinheiten.

"Jounichi. Jounichi Kaiba. Hört sich doch gut an, nicht wahr?" Ein zustimmendes Wuffen kam von dem sabbernden Etwas, das sich genüsslich an Setos Hand rieb und ihn mit Hundeaugen ansah...

MOMENT MAL!!!! Diesen Hundeblick kannte er! Oh Nein!!! Bitte nicht! Nicht auch noch einen Joey-ähnlichen Hund zu Hause. Reichte nicht schon ein Hund? Warum war die Welt so grausam zu ihm????

"Jounichi hört sich gut an. Aber du denkst doch bitte daran, dass du mit dem Hund mindestens zweimal Gassi gehen und ihn Füttern musst? Ich erwarte, dass du diese Aufgaben übernimmst. Nicht das Dienstpersonal. Haben wir uns verstanden?" Fragend hob Kaiba eine Augenbraue, während er in das leuchtende Gesicht seines Bruders sah.

"Aber klar doch!" "Gut." Aufgabe erledigt. Mokuba glücklich= Seto glücklich, da Mokuba endlich zu ein bisschen Verantwortung erzogen. Was er sich doch da bloß täuschte...

Er wusste heute schon, dass Jounichi den größten Teil seiner Zeit, den er nicht mit fressen und schlafen verbrachte (Große Ähnlichkeiten mit einer ganz gewissen Person hat< < Joey: Wem denn? Kaiba: ^\_\_\_\_^ \*in sich grinst\* Xana: Das wirst du irgendwann noch früh genug heraus finden. Aber erst mal Hundefutter \*Joey ein Licht aufgeht\* \*wieder ausknippst\* \*Xana eine Kopfnuss verpasst \* Das war NICHT witzig. Kaiba: \*prust\* Xana: Au! \*ebenfalls lacht\*) bei ihm verbrachte um sich von ihm kraulen zu lassen. Das hatte der Hund anscheinend besonders gern, genau so wie seine freche Ader die Hausschuhe eines gewissen Brünetten zu zerreißen.

"Seto~~~oooooooooooo?" Oh Gott! Wo ist das Loch indem man(n) sich verstecken kann???? "Ja?" "Guckst du dir heute Abend mit mir "Der Glöckner von Notre Dame" an?Büüüüüüüüüteeeee!" Noch zwei Hundeaugen, gab es denn keinen anderen Blick mehr???

Resigniert seufzte Kaiba und nickte. Er war zwar kein Fan von Walt Disney, aber wenn es seinen Bruder glücklich machte, sollte er seinen Willen bekommen. Schließlich war er der Einzige, der noch bei ihm war. Und er hatte heute seinen 13. Geburtstag. Man wurde ja nicht alle Tage 13. Obwohl man sich in diesem Alter von solchen Kindersachen entfernen sollte...

Ein weiteres Seufzen entrang sich Kaibas Kehle. Wie konnte man(n) bloß so blöd sein? Da hatte man schon solch eine hübsche Zigeunerin und man(n) will sie töten! Außerdem war der Film total Rassendiskriminierend! Da hatte man von Disney doch wesentlich mehr erwartet. König der Löwen (Ja, er kennt sich aus!!!^^) war schön in seiner Machart. Herkules hatte das gewisse Etwas und man konnte aus der Animation etwas lernen. Aber bei dem Glöckner von Notre Dame hatte man weder eine schöne Machart, noch diese Faszination!!! Nur wie die Zigeunerin, wie hieß die noch mal???

Esmerandal????, gezeichnet wurde, war wirklich atemberaubend und zum Teil auch die Lieder, die sein Bruder mal wieder auswendig kannte... Was auch sonst? Er sollte Mokuba wieder ein bisschen von seinem Fernseher fernhalten. Am Besten wäre, wenn er mal wieder mehr mit dem Kleinen unternehmen würde. Vielleicht sollte er mit ihm in den Park gehen? Oder mit ihm spielen?

Ach. Ihm würde schon etwas einfallen.

Ja, das wird es schon.

Aber vorher würde er diese Stimme in seinem Kopf loswerden. Zwar gefiel sie ihm. Sie war immer da, wenn er sie brauchte, aber sie machte ihm Angst. Mehr als nur Angst. Kaiba verstand nicht woher sie kam, was sie wollte, was sie sich erhoffte, aber eines wusste er:

Sie war nicht seit heute da. Er hatte sie schon immer in sich gespürt, aber er hatte sie nie an sich heran gelassen. Auch wenn es ihm noch dreckig ging, da hatte er sie einfach ignoriert. Als sein Stiefvater ihn gedemütigt und ver... hatte, da hatte sie versucht ihn einzuspannen, ihm das versprochen, was er am Meisten brauchte. Dennoch hatte er sie nie akzeptiert. Nie haben wollen! Er war KAIBA! Ein Mensch, ein sterblicher Halbgott, der keine Hilfe brauchte und nur dazu da war um Leistung zu erbringen, andere glücklich und unglücklich zu machen. Das war seine Aufgabe und so hatte er auch gelebt. Bis...

Ja, bis Joey in sein Leben getreten war und sein gesamtes Konzept über den Haufen geworfen hatte. Von einem Tag auf den anderen war er in sein Leben gekracht und Seto hatte sich nie wirklich an ihn gewöhnen können.

\*~\*~\* Special Flashback \*~\*~\*

Schreiend brach Kaiba zusammen. Jetzt war alles umsonst gewesen. Selbst mit seinen 3 Drachen mit dem eiskalten Blick hatte er Yugis Exodia nicht besiegen können! Und da sagte der doch, das er seinen Karten und deren Herz nicht vertrauen würde!!! Lachhaft! Karten hatten kein Herz und man vertraute ihnen nicht. Es kann nur aufs Können an. Auf nichts anderes. Genau das hatte er Yugi auch an den Kopf geworfen! Das er nur verdammt Glück gehabt hätte ( Hier wird die Story leicht umgeändert \*gomen\*).

Doch dann hatte sich der blonde Engel hinter ihm eingeschaltet. Er stand genau vor Kaiba, hatte sich ganz leicht zu diesem herunter gebeugt. Die blonden Strähnen die dem Jüngeren ins Gesicht fielen, ließen ihn leicht verrückt erscheinen und gaben ihm eine außergewöhnliche Aura. Die klaren erdfarbenen Augen sahen ihn funkelnd an und ein beinahe spöttisches Lächeln lag auf den vollen Lippen.

"Pass auf Kaiba." Erklärte er Kaiba mit einer honigklaren Stimme, während dieser fast apathisch vor dieser Erscheinung saß. "Yugi hat fair gewonnen. Du bist einfach nur schlechter als er gewesen und mach ihn deshalb nicht für deine Niederlage verantwortlich."

Das war das erste Mal, dass Kaiba wusste, dass er jemanden gefunden hatte, der ihm gänzlich ebenbürtig war und der sich ihm in egal welcher Situation entgegen stellen würde. Einer, der nicht Angst vor dem eiskalten Drachen hatte. Und das war nicht Yugi gewesen.

\*~\*~\* Special Flashback Ende \*~\*~\*

Es war kein Zufall gewesen, dass er sich Joey als Gegner ausgesucht hatte. Er war stark und das krasse Gegenteil von Kaiba gewesen. Und dies ist wohl auch ein Grund für seine Liebe. Joey war herzlich, dachte immer zuerst an andere und handelte nie aus Eigennutz. Selbst beim Essen gab er noch etwas seinen Freunden ab. Sein Lächeln ließ einen seine eigenen Sorgen vergessen und stand dann auch mit Rat und Tat zur Seite. Er war so lieblich und sein Wille konnte es mit dem von Kaiba aufnehmen.

Während dieser ein eingefrorener Engel war, so brachte Joey Freundlichkeit und Elan. Er war die Sonne, ein ewig funkelnendes Licht in seinem Leben. Kaiba dagegen hatte die Kälte der Nacht, den Mond und die Sterne. Alles kühl. Dennoch würde Joey jetzt sagen, dass der Mond und die Sterne etwas romantisches an sich hatten und man die Kälte der Nacht nicht mehr so deutlich spürt, wenn man sie zu zweit verbringt.

Doch Kaiba war allein. Kein Joey hier. Joey hatte Jemand anderem sein Herz geschenkt und würde mit Sicherheit nicht vorhaben es ihm zu geben. Egal wie viel der junge Firmenleiter für ihn tun würde.

Es war hoffnungslos.

Er war ein Monstrum. Ekelhaft und zu nichts zu gebrauchen. Könnte er wenigstens ein guter Bruder für Mokuba sein, aber selbst dazu war er nicht fähig! Er vernachlässigte den Kleinen nach Strich und Faden, während sich Wheeler jede Minute Zeit nahm um mit seiner Schwester zusammen zu sein. Er hatte für sie am Turnier von Pegasus teilgenommen und hat gegen seinen besten Freund gekämpft um das Preisgeld zu gewinnen, damit seine Schwester wieder gesund wurde! Und er? Was hatte Kaiba gemacht? Sich Yugi entgegen gestellt und gefordert, dass er nicht am Turnier teilnahm! Und für Mokuba???

Für Mokuba hast du dich in eine Seelenkarte einsperren lassen! (Anm.d.Aut.: Ich habe die ersten Staffeln nicht richtig mitgekriegt und kann sie nur nachkonstruieren. Wenn ich Fehler mach (hoffentlich nicht^^), dann immer auf Klein-Xana!) Ist das denn gar nichts?

Lass mich ja in Ruhe! Ich brauch deine dummen Kommentare nicht!

Ach wirklich Seto? Du siehst aber sehr danach aus. Sag mir Seto. Wie viele Leute hast du, denen du vertrauen kannst und mit denen du reden kannst?

Mokuba und....

Du wolltest doch wohl nicht wirklich Joey sagen? Gerade Joey? Was würde der wohl sagen, wenn er weiterhin solch einen verweichlichten Kaiba zu Gesicht bekommt?

Er würde sich für mich freuen, dass ich es endlich ins normale Leben zurückschaffe? Er würde mir helfen?

Bist du dir da so sicher? Joey hat dich schon oft verletzt. Er hasst dich dafür, dass du in ihn verliebt bist. Er denkt du spielst. Außerdem hat er sich in seine Schwester Serenity verliebt. Du hast in seinem Leben nichts mehr zu suchen. Du bist unnütz. Er braucht dich nicht. Aber du brauchst ihn, nicht wahr? Du brauchst sein Licht, seine Wärme, seine befreiende Art um selber glücklich zu werden. Aber er ist wie ein kleiner Vogel.

Er wird nicht für dich da sein. Er wird dich nicht so akzeptieren wie du wirklich bist. Er wird lachen.... Über den ach so großen Kaiba!

Du lügst!!!! Joey würde nie über mich lachen!!! Es mag sein, dass er erst überrascht sein wird, aber er wird mich aufnehmen (Eindeutig Zweideutig^0^). Und ich werde zu den Anderen gehören!

Sie werden lachen! Sie werden lachen! Hahahhaahahahaha! Sie werden sich über dich lustig machen. Komm nur her! Ich zeig's dir.

Die Sicht vor Kaiba verschwamm und neue Bilder rasten durch seinen Kopf. Krampfhaft krallte er sich in die Arme des Sessels und obwohl er sich bewusst war, dass er noch immer zusammen mit Mokuba in seinem Wohnzimmer saß, fühlte er sich, als würde er durch eine neue Dimension schweben. Das Licht um ihn herum verdunkelte sich, obwohl das Wohnzimmer von der Sonne noch hell erleuchtet wurde. Aus dem gleißendem Licht wurde erst Grau und dann Schwarz. Panisch blickte Kaiba sich um. Wo war er? Wo war Mokuba??? Wo kam dieser kalte Raum her, diese Schwärze?

Du bist bei mir zu Hause. Nein, entschuldige, du bist in dir selbst. Ich wohne nur hier, seitdem du mich erschaffen hast. Stört dich etwas Seto?

Angsterfüllt sah sich Kaiba um. Diese Dunkelheit erdrückte ihn, machte ihn rasend. Er konnte sie nicht ertragen! Sie fraß sich durch seine Haut, durch sein Gewebe in sein Inneres, verbrannte ihn, zerstörte ihn! Er musste hier raus! Sofort!!!

Diese Dunkelheit hast du erschaffen. Sie ist alles, was du hast. Verlier dein Geld, deine Macht, alles was dir wichtig ist und du erkennst, was wirklich in dir herrscht. Hier gibt es kein Chaos, keine Ordnung, kein Licht. Nur die Dunkelheit, dein größtes Werk. Sie hat dich von Anfang an begleitet. Sie wurde dir in die Wage gelegt und du hast sie genährt! Sie ist dein Kind. Deine beste Freundin. Genauso wie ich dein ständiger Begleiter war.

Zwei Arme drangen durch die Dunkelheit. Umschlungen den schlanken Körper vorsichtig von Hinten. Kaiba verspannte sich im selben Augenblick. Wer war das? Und was wurde hier gespielt? Die Arme sollten ihn loslassen!!! Lass los! Bitte! Lass mich gehen!

Du willst nicht, dass ich gehe. Ich bin die einzige Person, die dich versteht. Die genauso in der Dunkelheit lebt wie du. Und ich lebe in deiner Dunkelheit. Somit kenne ich jeden einzelnen deiner Gedanken. Jedes Gefühl, jede Art von Freude, von Angst und Trauer in deinem gesamten Leben ist mir bekannt. Ich kenne dich, wie kein anderer. Ich bin du. Dein Spiegelbild.

Braunes Haar gesellte sich zu den zwei Armen, drängten sich aus dem Schwarzen Meer um sie herum. Einen kräftigen Oberkörper gebar die Dunkelheit, eine schmale Hüfte zog sich aus ihr zusammen mit zwei langen, schlanken Beinen. Ein warmer Körper presste sich an Setos eigenen. Unbewusst lehnte sich Seto gegen den Anderen und genoss das Gefühl, dass sich in ihm ausbreitete. Wärme und

Geborgenheit, versprochener und erfüllter Frieden, lang ersehnt und nun durchströmt von ihm.

Alle Angst war wie weggeblasen. So als wäre sie nie da gewesen. Und Panik verspürte der junge Firmenleiter auch nicht mehr. Er wusste, egal woher, dass diese Person hinter ihm, ihm niemals weh tun würde, ihn niemals verlassen würde. Dass diese Person ihn verstand und ihm das geben konnte, was er so dringend benötigte, ohne etwas dafür zu verlangen. Kaiba seufzte wohligh auf. Und drehte sich langsam in diesen Armen.

Und er sah genau das, was er erwartet hatte. Sanfte, saphirblaue Augen, eine gerade Nase und fein geschwungene Augenbrauen, ein rosiger Mund, der ihn anlächelte und kurzes braunes Haar.

"Hi." Flüsterte Seto leise und drückte den anderen fest an sich, verschloss seine Augen. Der Andere legte seine Hand in sein Haar, während seine andere Hand sanft die Wange Setos streichelte.

Wie lange habe ich mich schon auf diesen Augenblick gefreut und nun ist er da. Du bist zu mir gekommen, Seto.

Dieser lächelte leicht und nickte. "Ja, ich habe endlich den Weg zu dir gefunden."

"Und ich werde ihn nie wieder verlieren."

Oh doch Seto. Das wirst du irgendwann mal. Aber solange werde ich für dich da sein.

\*~\*~\* Flashback Ende \*~\*~\*

Nu gut. Heute konnte er genau sagen, was er hatte. Was diese Stimme war. Für ihn war sie ein Freund, auf den er sich verlassen konnte.

Für seine Ärzte, der wirklich allerletzte Versuch seiner Psyche sich aufrecht zu erhalten. Den letzten Ausweg, den er sich erlauben konnte, um nicht dem Tod zu verfallen. Warum hier nicht Wahnsinn steht? Weil der Wahn schon längst in Kaiba wühlte, ihn von innen zerfraß. Und Kaiba war nicht stark genug, um ihm zu widerstehen. Lieber streckte er sich ihm entgegen, verließ sich auf ihn, auf sich selbst, dem man in diesem Zustand nicht vertrauen sollte.

Seine Ärzte hatten einen Namen für seine Krankheit. Schizophrenie. Es war so einfach und doch so lachhaft! Schizophren, ER? Das waren zwei Themen, die sich nicht vertrugen und sich dennoch nicht beißen. Sie definierten es so: Schizophrenie ist eine Bewusstseinspaltung oder Geisteskrankheit, gekennzeichnet durch Denkzerfall, Sinnestäuschungen, Wahnideen und -Vorstellungen und Bewusstseinspaltung. Sie wird durch Stress, starken seelischen Verletzungen und Wahn verursacht und hat bis jetzt keine wirklich konkrete Hinweise. Man konnte nur sagen: Er hört Stimmen, lebt in einer eigenen Welt, hat Wahnvorstellungen und ist suizidgefährdet. Eindeutig schizophren. Einziges Heilmittel: Psychotherapie und Medikamente zur Beruhigung. Seto hatte beides abgelehnt.

Wir lassen uns nicht durch Medikamente oder dumme Ärzte trennen, oder?

Warmherzig legte sich Setos Hand auf sein Herz und schloss kurz die Augen. Nein, wir lassen uns niemals trennen, mein Geliebter. Wir gehören zusammen und das für immer.

\*~\*~\* Ein paar Bänke weiter links von Seto\*~\*~\*

OH JE!!! Was war bloß heute mit Seto los? Der benahm sich heute aber wirklich seltsam. Besorgt runzelte das Hündchen seine hübsche Stirn. Da! Jetzt legte er auch noch seine Hand aufs Herz und lächelte!!! Und das mitten im Unterricht!!!! Vor allen Mitschülern!!!! Vor dem Lehrer!!!!

OK Joey. Es ist noch nicht die Zeit um durchzudrehen! Noch kann es ganz normal sein!!!! Da! Jetzt wird sein Gesicht ganz traurig! Jetzt lächelt er wieder!!!!

Der spinnt doch irgendwie?! Hat der noch alle Tassen im Schrank? Oder hat das stete auf und abwandern des Blutes (HUI! Noch 'ne Zweideutigkeit!!!^\_\_\_\_\_^ ) bei ihm Schäden im Gehirn verursacht, dass der das Lächeln und traurig gucken, wie 'ne Endlos - CD abspielen muss?????

OK Joey, du hyperventilierst. Es gibt keinen Grund zur Besorgnis. Seto ist heute nur leicht seltsam.

Leicht ist wohl doch etwas untertrieben... .

Ok. Es war mehr als nur untertrieben! Er erkannte Seto nicht mehr wieder! Er wusste nicht, was in diesem vorging, was er dachte, ob er überhaupt noch dachte und was er mit Seth gemeint hatte... Das war alles eine kleine Spur zu groß für unseren Joey.

\*~\*~\* Flashback \*~\*~\*

"Hi! Bin wieder zu Hause Serenity!" Rief Joey fröhlich in den Raum und warf seine Schultasche in die nächste Ecke. Endlich war er wieder zu Hause bei seiner Liebsten. Serenity und er waren zusammen gezogen, nachdem ihr Vater sie einmal in einem mehr als eindeutigen Augenblick der Zärtlichkeit erwischt hatte. Mr. Wheeler hatte Joey dann mitsamt seinen Klamotten aus dem Haus geschmissen und die Türe zugeknallt. Dieser hatte nun alleine auf der Straße gesessen... . Bis seine Schwester ihn besuchen kam. Sie hatte ebenfalls ihr gesamtes Zeug dabei und unter Tränen erzählte sie Joey, dass ihre Mutter sie auch rausgeschmissen hatte. Nach einer langen, langen und noch längeren Predigt versteht sich. Nun gut. Waren sie also wieder zusammen, aber wohin? Die erste Nacht hatten die Zwei sich eine Unterkunft bei einem Pfarrer gesucht, der sie für eine Nacht aufgenommen hatte. Am nächsten Tag war Joey zu seinen Freunden gegangen um diese zu fragen, ob sie eine Zeitlang bei denen wohnen könnten und Oh Wunder! Seto Kaiba hatte das Ganze mit angehört und ihnen seine Stadtwohnung angeboten.

Welche sie auch dankend angenommen hatten. Dennoch hatte Joey ein komisches Gefühl in der Magengegend gerade das Angebot von Seto Kaiba anzunehmen, aber etwas anderes war ihm nicht übrig geblieben. Seine Freunde hatten nicht genug Platz für sie und auf der Straße schlafen ging auch nicht. Das konnte Joey seiner Liebsten auch nicht antun.

Aber war das nicht auch ausnutzen? Gegenüber Kaiba? Der hätte Joey niemals solch ein Angebot gemacht, wenn er nicht in ihn verliebt wäre... .

Generell wusste Joey gar nicht, wie er mit dem Liebesgeständnis von Kaiba umgehen sollte. Er hatte Kaiba nie wirklich gehasst, aber lieben tat er ihn auch nicht. Vielleicht mögen? Nun gut, er hatte seine Gegenwart akzeptiert und sich tierisch über die gemeinen Bemerkungen des Firmenleiters geärgert und bissige Antworten zurückgeworfen, aber das hatte nun auch ein Ende gefunden. Sehr schnell sogar. Kaiba hatte ihn zwar fast jede Sekunde, im Unterricht, in den Pausen, wenn er mit seinen Freunden unterwegs war beobachtet... Aber belästigt fühlte Joey sich auch nicht.

Nein! Noch schlimmer!! Er mochte es, wenn Kaiba um ihn herum war, aber das sollte nichts heißen!!!! Wirklich nicht. Er hatte sich an ihn gewöhnt und als einen Teil in seinem Leben wahrgenommen, aber sicherlich würde die Verliebtheit des Jungen irgendwann verfliegen. So hoffte es Joey.

"Hi Darling! Wie war Schule?" fragte ihn sein Liebling und kam aus der Küche um ihn zu umarmen. "Schrecklich wie immer!" "Och, du Armer. Soll ich dich ein wenig aufmuntern?" Joeys Augen fingen an zu leuchten. "Aber gerne doch Liebling. Ich lasse mich doch so gerne von dir verwöhnen." Meinte er und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Nase. "Och. Ich will auch noch etwas abhaben von dir..." Kam prompt die Antwort und Serenity schob gespielt beleidigt die Unterlippe nach vorne. Lachend hob Joey seine Schwester hoch und drehte sich mit ihr. "Du sollst auch was bekommen. Wie wärs mit 'ner Massage gleich?" "Aber gerne doch. Doch vorher essen wir etwas. Ich hab nämlich gekocht. Es gibt Nudelsuppe mit Brötchen und den Nachtschüssel darfst du dir aussuchen..." flüsterte sie in einem höchst verführerischen Ton, welchen Joey erröten ließ.

Das würde eine schöne Nacht geben...

\*~\*~\* Flashback Ende \*~\*~\*

Ja, an diese Nacht konnte sich Joey sehr gut erinnern. Und auch an die darauf folgenden Nächte und an die davor.. . Heute wurde ihm schlecht, wenn er daran dachte. Er hatte mit seiner eigenen Schwester geschlafen! Ihr die Jungfräulichkeit genommen! Ihre heilige Hülle zerstört! Und sie zu seinem Eigentum gemacht.

Was hatte er nur dabei empfunden??? Liebe?? Mit Sicherheit nicht.

Einsamkeit? Nein. Er hatte doch immer seine Freunde um sich herum... Aber man konnte auch einsam sein, wenn viele Leute um einen herum waren. Weil man ihn nicht verstand. Nun gut, dass konnte schon mal nicht stimmen. Seine Freunde verstanden ihn, sie mochten ihn, er gehörte zu ihnen und zu ihrem Leben, aber dennoch... Da war immer noch dieses Verlangen danach mit einem anderen Menschen zusammen zu sein, jemandem, der ihm gleich war und doch einen Unterschied aufwies. Jemanden, der Joey verstand, auf ihn einging und auf den er eingehen konnte. Ein gleich fühlendes Wesen mit dem man reden konnte. Und er hatte dieses Wesen in Serenity gesehen, seiner Schwester, weil er gedacht hatte, dass nur das eigene Fleisch und Blut ihn verstehen konnte. Das war sein größter Fehler gewesen, wo er doch in seinem Inneren immer gewusst hatte, dass er ein anderes Wesen hatte suchen müssen.... .

So, dass wars für heute. Weiter geht's erst, wenn ich mindestens 5 Kommis habe^^!!!!

